

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar
Orselina, 1951-12-07

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

7. Dezember 1951

zur Zeit Sanatorium Santa Croce
Orselina über Locarno, Tessin, Schweiz

Herrn Professor Doktor med.

W. von B a e y e r

N ü r n b e r g .

Hochgeehrter Herr Professor.

Ihr Brief vom 3. Dezember ist mir nachgesandt worden und ich antworte Ihnen höflich, dass die seinerzeit von Herrn Noll eingestellten Möbelstücke sich in unserem alten Atelier noch vorfinden werden. Dieses scheunenartige Atelier ist in der letzten Kriegszeit und in den zwei Jahren nach der Besetzung von vielen meiner Freunde und Bekannten als Abstellraum für Kisten, Koffer und Möbel erbeten worden, die sie in Sicherheit bringen wollten. Ich habe jedesmal ohne irgendeinen Einwand, aber auch ohne jede Verbindlichkeit, die Erlaubnis erteilt und bisher hat sich alles einigermaßen geordnet wieder zurechtgefunden, obgleich wir viel fremde Einquartierung und den räuberischen Durchzug der KZler überstehen mussten. So habe ich die Hoffnung, dass auch Ihre Dinge auffindbar sein werden. Einer grossen weissen Porzellanlampe erinnere ich mich noch, aber ein Messingkrug und Zinnteller habe ich so wenig gesehen wie ich sicher weiss, ob ein eingelegtes Tischchen und ein Sessel vorhanden gewesen sind.

In jedem Fall hoffe ich gern, dass Sie Ihre Sachen wiederfinden werden. Eilt es, so wird Ihnen meine Haushälterin auf diesen Brief hin gerne zu jeder Zeit das Atelier öffnen. Können Sie es bis zum Frühjahr hinausschieben so würden Sie mich in Ambach antreffen und es verbände sich vielleicht mit diesem Besuch der Vorzug einer persönlichen Bekanntschaft.

Mit verbindlichsten Grüssen

Ihr sehr ergebener